

Herausforderungen bei der Erhebung von Bio-Marktdaten in Europa – Ergebnisse des EU-Projekts „OrganicDataNetwork“

Schaack, D.¹ und Willer, H.²

Keywords: Marktdaten zum biologischen Landbau, Klassifizierungen, OrganicDataNetwork

Abstract

One of the aims of the EU-funded OrganicDataNetwork project is to collect, store in a common format and provide access to currently available data on organic markets in Europe. Two surveys on production, retail sales and international trade data were carried out. The surveys have shown that a wide range of data is available but a number of challenges need to be tackled in the future. These challenges include lack and incompleteness of data as well as classification issues as almost every country uses a different classification/nomenclature for retail sales, export and import data. Other issues include non-harmonised definitions and data quality. For the first time, organic market data by product and by sales channel were stored in a common database making a European comparison possible.

Einleitung und Zielsetzung

Das OrganicDataNetwork-Projekt wird im 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union gefördert. Beteiligt sind 15 Partner aus 10 Ländern. Eine der Zielsetzungen ist es, Daten zum Bio-Markt in Europa zu sammeln, in einer gemeinsamen Datenbank zu zusammenzuführen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Herausforderungen dabei waren: keine oder unvollständige Daten, unterschiedliche Klassifizierungen und Aggregationen der Daten, unterschiedliche Definitionen und Probleme der Datenqualität. Trotzdem ist daraus ein Überblick entstanden, welche Daten es überhaupt gibt, und erstmalig liegt eine Gesamtschau des Bio-Marktes in verschiedenen europäischen Ländern nach Produkten und Vermarktungskanälen vor.

Methoden

In zwei Umfragerunden zwischen Juli 2012 und Dezember 2013 haben die Projektpartner in allen Ländern der Europäischen Union (EU), den EFTA-Ländern³ und EU-Kandidatenländern⁴ die verfügbaren Daten zum Öko-Markt mit Hilfe von Excel-Frage-

¹ Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH, Dreizehnmorgenweg 10, 53175, Bonn, Deutschland, diana.schaack@ami-informiert.de, www.ami-informiert.de

² Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Ackerstrasse, 5070, Frick, Schweiz, E-Mail-helga.willer@fibl.org, www.fibl.org

³ EFTA = Europäische Freihandelsassoziation (European Free Trade Association). Mitglieder sind Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz.

⁴ Kandidatenländer der Europäischen Union sind: Albanien, Island, Montenegro, die Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Serbien und die Türkei. Potenzielle Kandidaten sind Bosnien und Herzegovina sowie Kosovo. Weitere Informationen sind auf der Website der Europäischen Kommission unter http://ec.europa.eu/enlargement/countries/check-current-status/index_de.htm abrufbar.

bögen erhoben, diese in der Projektdatenbank abgelegt und die Daten auf Qualität und Vergleichbarkeit geprüft. Die Projektpartner waren für die Datenerhebung für verschiedene Länder verantwortlich, aus denen sie die verfügbaren Daten zum Bio-Markt zusammenstellten. Der Fragebogen für die Marktdaten lehnt sich an die CPA⁵-Klassifizierung von Eurostat (2008) an, verwendet auch die CPA-Codes, ist aber in einigen Teilen für die Bedürfnisse der Länder erweitert worden. Der Excel-Fragebogen prüft in einem ersten Schritt alle Zwischensummen auf Plausibilität und kann dann automatisch in die Projekt-Datenbank eingelesen werden. Zur Auswertung aller Daten wurden Pivot-Tabellen mit der Datenbank verknüpft; mit ihnen können verschiedenste Qualitätschecks (u.a. Vorjahresvergleich, Vergleich mit dem jeweiligen Total, Vergleich mit Nachbarländern) ausgeführt werden. In Rücksprache mit den Partnern wurden mögliche Inkonsistenzen geklärt, Daten in der Datenbank verbessert oder Erklärungen in die Datenbank eingefügt. Die Daten werden auf der OrganicDataNetwork-Website zur Verfügung gestellt (www.organicdatanetwork.net).

Ergebnisse

Abbildung 1 macht deutlich, welche Datenlücken bei den Bio-Marktdaten in Europa immer noch bestehen. Während alle Länder Angaben zu den Bio-Flächen machen können, bieten nur noch die Hälfte der Länder Daten zum Bio-Markt nach Produktgruppen, und nur wenige Länder erheben Daten zum Import oder Export von Bio-Produkten.

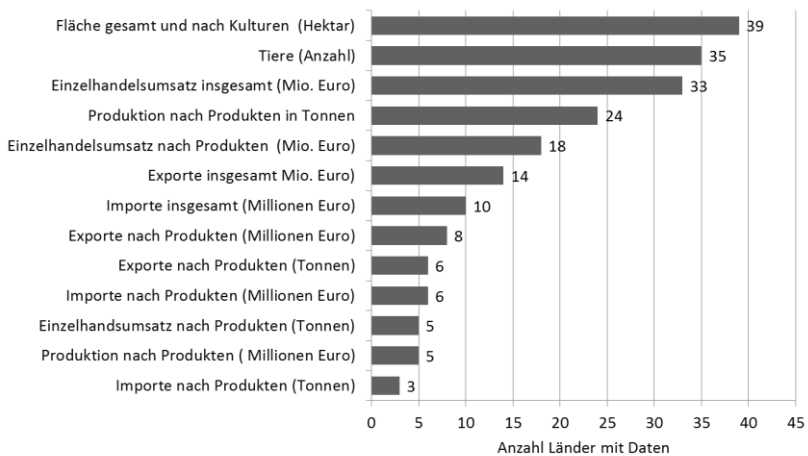


Abbildung 1: Verfügbarkeit von Bio-Marktdaten in Europa nach Kennzahlen (39 Länder insgesamt)

Quelle: OrganicDataNetwork 2014, siehe Willer/Schaack 2014
Daten zu Flächen stehen aus allen 39 Ländern zur Verfügung, allerdings in unterschiedlichem Detail. Außer Deutschland, Österreich, Portugal und der Schweiz veröffentlichen alle Länder Daten zum Umstellungsstatus der Flächen. 37 Länder

⁵ CPA = Statistical Classification of Economic Activities in the European Community/Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen (Eurostat 2008)

veröffentlichen Daten über die Anzahl der Bio-Tiere, häufig sind es aber z.B. nur Angaben über Schweine insgesamt, und nicht über die Zahl der Mastschweine, Ferkel usw. Insbesondere bei Schweinen und Geflügel ist nicht immer klar, ob es sich bei den Angaben um Durchschnittsbestände oder Schlachtungen handelt.

Die Produktionsmengen werden meistens über durchschnittliche Erträge ermittelt, die bestenfalls regional über Umfragen ermittelt werden. Schwierigkeiten gibt es bei Gemüseflächen, die mehrmals pro Jahr genutzt werden, sowie bei Baumobst, wenn Bepflanzungsintensitäten berücksichtigt werden müssen. In Frankreich z.B. ermitteln die Branchenorganisationen Getreideverarbeitung und Schlachtmengen, wodurch alle Futtermengen auf den Betrieben oder Hofschlachtungen nicht erfasst werden.

Bio-Umsatzdaten zum heimischen Markt waren aus 33 Ländern verfügbar. Diese wurden mit unterschiedlichen Methoden erhoben, und nur 18 Ländern stellten Details über Produkte und Produktgruppen zur Verfügung. Wenn Produktdetails vorliegen, bilden sie oft nicht den gesamten Markt ab. Zum Beispiel in Österreich und Deutschland erwerben die Institute AMA und AMI nur Daten über bestimmte Frischprodukte bei den Panelinstituten (z.B. Nielsen oder GfK⁶), über andere Produkte liegen keine Informationen vor. Hinzu kommt, dass Haushalts- und auch Handelspaneldaten, von denen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Belgien, dem Vereinigten Königreich Produktinformationen vorliegen, nie den gesamten Markt abbilden. In Haushaltspaneln wie der GfK oder Kantar erfassen die Haushalte nie 100 % ihrer Einkäufe, denn sie vergessen kleinere Einkäufe oder Einkäufe unterwegs. Bien und Michels (2007) schätzten die Abdeckung für Bio-Produkte im GfK-Haushaltspanel auf 66 %. Seit 2013 hat die GfK ihre Wichtungsmethode verändert und erreicht so eine höhere Abdeckung, wie hoch diese aber genau ist, ist noch unbekannt. Handelspanel wie Nielsen erfassen zwar 100 % der Einkäufe von EAN⁷-codierter Ware in teilnehmenden Geschäften, nicht aber lose Ware wie Obst, Gemüse oder Brot und auch nicht Verkäufe außerhalb des allgemeinen Lebensmitteleinzelhandels (Supermärkte). Daher gibt es Länder wie Dänemark, die die Produktdetails nur für den allgemeinen Lebensmitteleinzelhandel veröffentlichen, Direktvermarktung und Bio-Fachhandel fehlen aber. Wegen der genannten Lücken haben die Autorinnen sich entschlossen, eine Kennzahl „Coverage-Lücke“ in der Datenbank einzuführen, um diese Datenlücke und Differenzen zur jeweiligen Biogesamtmarktzahl aufzuzeigen.

Es liegen nur sehr wenige Bio-Export- und -Importdaten vor, und auch diese werden mit unterschiedlichen Methoden und unterschiedlicher Abdeckung der Bio-Exporte und -Importe insgesamt erhoben. Einige Länder zum Beispiel erfassen nur die Importe aus nicht-EU-Ländern. Grundlage sind hier die Daten des Zolls, aber so fehlen Zahlen zum Handel innerhalb des EU-Binnenmarkts. In Deutschland wurden mittels eines Methodenmixes (Auswertung der Daten des Zolls, der Aussenhandelsstatistik, der GfK, der Lieferländer sowie Befragung von Importeuren (Schaack *et al.* 2011) die Importmengen ausgewählter Produkte erfasst, aber auch diese Erhebung konnte nicht die gesamten Importe aufzeigen. Dänemark hingegen bietet eine komplette Erfassung der Bio-Importe in seiner Aussenhandelsstatistik.

⁶ Informationen zu The Nielsen Company sind abrufbar unter <http://www.nielsen.com/eu/de.html>;
Informationen zur GfK unter <http://www.gfk.com>.

⁷ EAN = European Article Number

Schlussfolgerungen

Ein Vergleich nach Produktgruppen sowohl für den Einzel- als auch den internationalen Handel liegt zwar nun mit der OrganicDataNetwork-Erhebung erstmals vor (siehe Willer/Schaack 2014) – es sind aber auch verschiedene Aufgaben und Herausforderungen für die Zukunft deutlich geworden. Um die Datenverfügbarkeit und –vergleichbarkeit in Europa zu verbessern, empfehlen die Autorinnen folgende Schritte:

- **Schließen der Datenlücken:** wenn noch keine Datensammlung für den Bio-Markt existiert, empfehlen die Autoren, sollte die Bio-Datensammlung in existierende Datensammlungen über konventionelle Märkte integriert werden und das entsprechende Know-How und die Klassifizierungen genutzt werden.
- **Klassifizierungen:** Für alle Datensammlungen empfehlen die Autorinnen Eurostat- oder internationale Klassifizierungen zu nutzen (Eurostat 2008 und United Nations Statistics Division 2008). Wenn diese nicht ausreichen, ist es besser, diese nach Bedarf zu erweitern als komplett neu zu erfinden.
- **Definitionen:** Die Anforderungen an die Daten sind auch bei Eurostat nicht immer klar definiert (Flächen, Tiere, Produktionsdaten), und für Marktdaten (Einzelhandel, internationaler Handel) gibt es noch keine Definitionen, nach denen sich die Mitgliedsländer einheitlich richten können.
- **Qualitätschecks:** Nach der Erfahrung der vergangenen zwei Umfragen empfehlen die Autorinnen allen Datensammlern umfangreiche Qualitätschecks, wie Vorjahresvergleich, Vergleich mit den Nachbarländern, Vergleich mit dem jeweiligen Gesamt-Markt sowie ein Vergleich entlang der Versorgungskette.

Förderung

Die hier vorgestellte Arbeit wurde im Rahmen des Projekts OrganicDataNetwork (Data network for better European organic market information) im 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union gefördert (Projektnummer 289376).

Literatur

- Eurostat (2008): Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, 2008 (CPA 2008). Eurostat Website, Eurostat, Luxembourg. Abrufbar unter http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=LST_NOM_DTL&StrNom=CPA_2008&StrLanguageCode=EN&IntPckKey=&StrLayoutCode=HIERARCHIC
- United Nations Statistics Division (2008): Central Product Classification (CPC) Ver.2. The website of the United Nations Statistics Division. New York. Abrufbar unter <http://unstats.un.org/unsd/cr/registry/cpc-2.asp>
- Schaack, D., Rampold, Ch., Willer, H., Rippin, M. and von Koerber, H. (2011) Analyse der Entwicklung des ausländischen Angebots bei Bioprodukten mit Relevanz für den deutschen Biomarkt. Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH, D-Bonn. Abrufbar unter <http://orgprints.org/19899/>
- Willer, H. und Schaack, D. (2014): Final report on compilation of key organic market data = Deliverable 4.3 of the OrganicDataNetwork project. Research Institute of Organic Agriculture (FiBL), Frick, Switzerland.
- Willer, H., Schaack, D. und Bteich, M.R. (2014): Growth Trends in European Organic Food and Agriculture. In: Meredith, Stephen and Willer, Helga (Hrsg.) Organic in Europe, Prospects and Developments. IFOAM EU Group, Brussels, Kapitel 5, S. 56-95.